

Nr. XIX. GP. NR  
715 13  
1995 -03- 10

## ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

**betreffend das Institut für Hochgebirgsforschung an der Universität Innsbruck**

Der Bund besitzt in Obergurgl vier Häuser (die sogenannten alten Zollhäuser), die durch das Bundessporthaus, eine Außenstelle des Institutes für Hochgebirgsforschung (Universität Innsbruck) und einen "Unterstützungsverein der Finanzbediensteten" genutzt werden. Für die dringend notwendige Expansion des Institutes für Hochgebirgsforschung wäre eine Einbeziehung des zu Urlaubszwecken genutzten Bundesgebäudes in Verwendung des "Unterstützungsvereines" notwendig. Über dieses Gebäude (Haus Nr. 43) ist die Finanzverwaltung verfügungsberechtigt. Die Erweiterung braucht ein Gebäude bzw. eine Umgebung unter denselben klimatischen Bedingungen, wie sie beim alten Institutsgebäude herrschen. Aus rein wissenschaftlichen Gründen verbietet sich damit eine Auseinandersiedlung verschiedener Teile dieses Institutes.

Die Universität Innsbruck hat diesbezüglich sogar einen Kompromißvorschlag ausgearbeitet, der einen Dachbodenausbau vorsieht und eine gemeinsame Nutzung durch das Institut und die Finanzbeamten für ihre Privaturlaube möglich machen würde. Es sei zur Information darauf hingewiesen, daß in diesem Haus Finanzbeamte Schi- bzw. Wanderurlaub in der luxuriösen Umgebung von Obergurgl zu Nächtigungspreisen von ÖS 80,- bis ÖS 100,- abhalten können.

Die unterfertigten Abgeordneten erachten es - den Sparwillen der Bundesregierung vorausgesetzt - für notwendig, daß der Bund die ihm eigenen Gebäude und Liegenschaften in erster Linie für Aufgaben des Bundes und nicht für die privaten Erfreuungen der Bundesbediensteten nutzt. Es wäre also denkbar, das Gebäude gänzlich dem Institut anzubieten. Dennoch ist mit dem Dachbodenausbau ein Kompromiß möglich, der dem Bund mehrere Millionen Schilling (für den ansonsten dringend notwendigen Erweiterungsbau) erspart, außerdem eine zusätzliche Baustelle in Obergurgl vermeiden und dem Institut die Durchführung seiner Forschungstätigkeit ermöglichen würde. Noch sinnvoller wäre freilich ein Verweis des Unterstützungsvereines auf die Zollhäuser Ischgl, Galtür oder Zwieselstein.

Unter diesen Rücksichten stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

### **ANFRAGE:**

1. Sind Sie bereit, das genannte Zollhaus (Nr. 43) in Obergurgl für eine Nutzung durch das Institut für Hochgebirgsforschung freizugeben?
2. Wenn nein, welche Alternativen können Sie anbieten?
3. Wie können Sie die Prioritätensetzung in der Nutzung dieses Gebäudes begründen (Urlaubsvergnügen contra Wissenschaft und Forschung)?
4. Halten Sie die von der Universität Innsbruck geschätzten Kosten (Umbau öS 3 Mio, Neubau jedenfalls öS 15 Mio.) für realistisch?
5. Um welche Einsparungsvariante werden Sie sich bemühen?